Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 17 (1841)

Heft: 5

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die wol einmuthig empfand, welche wohlthätige Anregung in der angemessenen Feier solcher ausgezeichneten Anlässe liege.

564533

Historische Analekten.

Der Kirchenbau in Trogen. 1779 — 1782.

Herrliberger hat uns das Bild der frühern, im Jahre 1451 erbauten und 1619 erweiterten trogener Kirche aufbewahrt. Sie hatte im Aeußern Aehnliches mit der gegenwärtigen Kirche in Hundweil, und war also keine Zierde mehr für einen Flecken, der seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts seine "förenen Hütten" zum Theil gegen stattliche steinerne Häuser zu vertauschen angefangen hatte. Ein Erdbeben, das im Christmonat 1777 viele Risse in diese alte Kirche gemacht hatte, wurde die erste Veranlassung, auf den Bau einer neuen zu sinnen.

Den 28. Christmonat 1777 fam berfelbe bas erfte Mal bei ben Borftebern gur Sprache, und icon ben 7. Janner murbe er von der Rirchhore genehmigt. Sofort begann bie Berbeischaffung 'ber nothigen ofonomischen Sulfemittel. Man sammelte namlich freiwillige Beitrage, wobei aber bestimmt murde, daß bei den Beifagen feine folden gefucht, fondern nur, wenn nohnangehenschet" von denselben Untrage gescheben, diefe bantbar angenommen werden; S. Bolf, V. D. M., von Zurich, mit einer Zellweger von Trogen verehelicht, zeichnete fich durch große Freigebigkeit aus. Die Trogener hingegen, die in den übrigen Gemeinden des landes wohnten, und die trogener Raufleute in Lyon und Genua mur: den um Beisteuern angegangen. Im Wintermonat maren bereits alle diese Beitrage erschopft, und eine neue Collecte mußte stattfinden. Ginzelne maren bei diefer zweiten Sammfung farger, als bei ber ersten, so daß beschloffen murbe,

mit benselben nochmals zu reden, und "falls sie nicht vers "sprechen wollen, soviel als das erste mahl zu geben, sollen "sie taxiert und mit Landrecht das angelegte gesucht wers "den". Personen, deren Bermögen unter vormundschaftlicher Berwaltung stund, waren schon bei der ersten Sammlung angehalten worden, "nach Gestalt des Bor soder Hinters"schlags 1 oder 1½ procent beizutragen", und so wird es dann ohne Zweisel auch bei der zweiten Collecte gehalten worden sein. Auch die zweite Collecte reichte übrigens nicht hin, und die Gemeinde blieb zuletzt noch ungefähr tausend Gulden schuldig.

Der Bau der neuen Brücke wurde dem durch sein geniales Werk, die hölzerne Hängebrücke über den Rhein bei Schaffhausen, berühmten Baumeister Joh. Ulrich Grubenmann von Teuffen übertragen 10). Er bezog einen täglichen Lohn von 4 fl., die Entschädigung für das Handwerksgegeschirr inbegriffen, und zuleht ein Trinkgeld von 110 fl. Die Zimmerleute und Maurer hatten einen Taglohn von 31 — 38 kr. Das Viertel Kalk von St. Georgen her kostete in Trogen 22 kr. Steine wurden im Ast und am Nistelbühl, Quader im Bade geholt; das Holz kam von Steineck her.

Auch in der neuen Kirche murde den Siechen ein eigener Plat unter der hintern Emporfirche, mit dem Namen Siechen-

nicht Jakob Grubenmann, wie anderwärts gesagt wird; wir entnehmen den Namen dem Bauvertrage. Daß er die Rheinbrücke zu Schaffhausen erbaut habe, später katholisch geworden sei und sich in Wettingen niedergelassen habe, sagt Holzhalb in den Supplementen zu Leu's helvet. Lexikon, Bd. 2, S. 620. Nicht er, sondern ein jüngerer Grubenmann, sein Gehülfe, verunglückte beim Kirchenbau; ein roher Stein an der östlichen Seite des Thurms bewahrt das Andenken dieses Unglücksfalles. Daß unser Grubenmann am Schulsacke sich nicht müde geschleppt habe, beweist seine Unterschrift unter der Schlußquittung: "Ich zu Danck bes "falt Ich Hos Vlrich Grubenman Bekene Wie obet".

firchlein, angewiesen 11). Anfangs wurde sogar festgesett, daß sie eine besondere Thure haben; aber die Symmetrie trug den Sieg über diese Aengstlichkeit davon.

Glücklicherweise murde der Ban durch fast keine Mißhelligkeiten gestört. Nur mit der Thurmkuppel wollte sich das
Volk nicht zufrieden geben und bestund lange darauf, es musse
über derselben, wie sie gegenwärtig ist, noch eine kleinere
angebracht werden, die sich in der Zeichnung sehr empfahl;
die Vorsteher aber, die schon gegen 1500 fl. für Aupfer und
287 fl. für Vergoldungen ausgegeben hatten, wollten sich
nicht fügen. Endlich wurde dem Murren durch den Beschluß
abgeholsen, wer noch eine kleinere Auppel haben wolle, solle
sich erklären, wieviel er zur Bezahlung einer solchen beizutragen gedenke.

Anfangs gieng der Kirchenbau ziemlich rasch vorwärts. Den 17. März 1779 war das lette Kind in der alten Kirche getauft worden und schon Freitags den 31. Mai konnte die Ecksteinpredigt gehalten werden. Allmälig aber mußte der Baumeister wiederholt gedrängt werden, bis endslich den 30. Jänner 1782 die Einweihung der neuen Kirche stattsinden konnte.

Ihre Umgebung hatte dem H. Landshauptmann und nache herigen Landammann Zellweger († 1808) dadurch eine bedeutende Verschönerung zu danken, daß derselbe unentzgeldlich den nöthigen Boden abtrat, den Kirchhof, der bisher an die Kirche gegrenzt hatte, zu entfernen und so der Kirche nach allen Seiten einen freien Platzu geben.

Ueber die Kosten findet sich von dem Gemeindebauherrn, H. Sebastian Honnerlag, eine summarische Rechnung vor, die durch seine in die kleinsten Einzelnheiten gehenden Rechnungshefte erläutert wird 12), und die wir hier aufnehmen.

¹¹⁾ Ueber das Siechenwesen in Außerrohden ein interessanter Aufsat in Schäfer's Materialien zu einer vatervaterländischen Chronik, Jahrg. 1813, S. 137 ff.

¹²⁾ Der Rechnungssteller hat nämlich täglich aufgeschrieben,

Un die Zimmerleute, laut Buch	3025	ft. 49	fr.
= die Maurer	3296	= 13	-
. die Steinhauer	5410	• 15	=
= Grubenmann von Unfang in Stein-			
egg	193	, -	=
- verschiedenen Ausgaben laut dem	added.		
hefte N. 1	11,300	= 49	3
, solchen laut dem Hefte R. 2	16,066	= 58	1
= folden laut bem hefte N. 3	4532	= 31	
3ufammen	43,825	ft. 35	fr.

Das Geläute kostete der Gemeinde nichts, da man die alten Glocken beibehielt. Auch einzelne Ausstattungen und Berzierungen sind in dieser Rechnung nicht einbegriffen, da es mehre Wohlthäter übernahmen, außer ihren Geldbeiträzgen solche Zuthaten zu bestreiten. Die beiden Brüder H. Landammann und H. Landsfähnrich Zellweger übernahmen die Kosten der Säulen an der westlichen Façade; H. Landsammann bezahlte die Kanzel und H. Landsfähnrich den in Genua aus carrarischem Marmor verfertigten Taufstein; H. Wolf, V. D. M., aus Zürich, stattete die Kirche mit den Deschengemälden und Frau Landmajor Zuberbühler, geb. Zellzweger, mit den silbernen Kirchengeschirren für die Zudiezuung der heil. Sacramente aus 13).

precise de la presenta de la companya de la desta forma de la Colonia de

was er jedem Einzelnen bezahlt habe; wofür aber diese Bahlungen geschehen seien, darüber fehlt in diesen Heften oft die nähere Auskunft, und darum kann auch nicht nachgewiesen werden, was einzelne Theile der Kirche, z. B. die Fenster, die Vergipsung u. s. w., gekostet haben.

^{23) 3}wei vergoldete Relche waren früher vorhanden gewesen; der neue, von Frau Zuberbühler geschenfte, ebenfalls vergoldete Relch, die Tauf :, Oblaten . und Opfer : Schalen wurden in Augsburg verfertigt und kosteten zusammen 367 fl.